

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
jährlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Beisitzer und am Zeitungskalter der Postämter vierteljährlich RM 1.90, monatlich 60 Pfennig (Beleggeld nicht
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 35 mm breite Werbefeldzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag

27

März

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagsanfrage wird hinwiegend bei gerichtlicher Vertretung der Anzeigengeldgeber. — Einfache Beilagen:
Tausend RM 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 8 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 73 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Aleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 26. März. Amtlich wird verlautbart:
Östlicher Kriegsschauplatz.
Nördlich des Esbennos-Tales scheiterte ein russischer An-
griff. Sonst nichts von Belang.
Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Prinz Friedrich Karl in englischer Gefangenschaft.

Berlin, 26. März. Inzwischen eingegangenen näheren
Nachrichten zufolge ist Prinz Friedrich Karl tatsächlich in eng-
lischer Gefangenschaft. Er hat im Luftkampf einen Unter-
leibs- und Armschuß davongetragen. Die schwere Ver-
wundung machte eine sofortige Operation nötig. Der Prinz
wurde dazu in ein englisches Lazarett dicht hinter der
Front gebracht, wo er sich noch befindet. Der Zustand des
Prinzen soll ernst sein.

Graf Czernin in Berlin.

Berlin, 26. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Graf Czernin,
der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, ist
heute mittag in Berlin eingetroffen; er ist von seiner Ge-
mahlin begleitet.

Der Seekrieg.

Die zweite Fahrt der „Möve“.

Berlin, 26. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Aus dem
Bericht des Grafen Dohna über seine Erlebnisse mit der
„Möve“ im Atlantischen Ozean ist zu entnehmen, daß
zwischen den Beobachtungen bei der Ausreise und bei der
Rückkehr der „Möve“ ein grundsätzlicher Unterschied darin
bestand, daß der Schiffsverkehr auf dem Ozean seit dem In-
krafttreten unseres Sperrkrieges gegen England wesentlich
nachgelassen hat. Die neutrale Flagge ist so gut wie ganz
verschwunden. Besondere Freude herrscht bei der Mannschaft
der „Möve“ über die Verfertigung eines im Dienste der eng-
lischen Admiralität stehenden Schiffes. Dieses Schiff hatte
kurz vorher noch dem zur Jagd auf die „Möve“ ausge-
sandten englischen Kreuzer Kohlen gebracht. Während der
ganzen Tätigkeit der „Möve“ funktionierte der Telefunken-
dienst ausgezeichnet. Mit Hilfe der Telefunken konnte die
Besatzung der „Möve“ auch kontrollieren, wie gefährdet ihr
Aufstehen auf dem Atlantischen Ozean war. Bis zu sechs-
mal am Tage kamen die Warnungsrufe an die feindlichen
Handelschiffe, sich vor den deutschen Korssaren in acht zu
nehmen. Zu Neujaer erhielt die „Möve“ in außerordentlich
weiter Entfernung von der Heimat den Glückwunsch des
Chefs des deutschen Admiralsstabes, und die Begeisterung bei
der Besatzung stieg, als gleichzeitig auch die Nachricht von
dem Anlaufen der „Yarrowdale“ in einem deutschen Hafen
eintraf. Auffällig war die außerordentlich schlechte Qualität
der Besatzung der englischen Handelschiffe. Die Kapitäne
waren meistens ganz alte Leute, vielfach gebrechlich und
krank, die Mannschaften meistens im Seesdienst noch ganz
ungeübt. Sie konnten die Boote nur sehr mangelhaft be-
dienen, sodaß meistens das Rettungswort den Mannschaften
der „Möve“ anheimfiel, da die feindliche Besatzung die Boote
nicht ausbringen konnte. Das beweist, daß die englische
Marine alle leistungsfähige Schiffsbesatzung für die Kriegs-
flotte, die an Kopfzahl fast die Höhe von 400 000 erreicht
hat, in Anspruch nehmen muß.

„Danton“.

Bern, 26. März. Dem „Expres de Lyon“ zufolge trafen
in Toulon die ersten Überlebenden des versenkten franzö-
sischen Linien Schiffes „Danton“ ein. Auf der Überfahrt
starben mehrere der Schiffbrüchigen. Eine größere Zahl von
ihnen ist schwer erkrankt. In Cagliari und Ajaccio wurden
Gleichfalls Überlebende ausgeschifft. Der Kommandant des
Linien Schiffes „Danton“, der Kapitän Delage, ist umgelo-
men.

Die russische Revolution.

Petersburg, 25. März. (W. B.) Petersburger Tele-
graphen-Agentur. Die Vorkämpfer Englands, Frankreichs
und Italiens begaben sich heute in das Rathaus, wo der
Ministerrat eine Sitzung abhielt und begrüßten die provi-
sorische Regierung namens ihrer Regierungen.

Bern, 26. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Der
schweizerische Bundesrat hat den schweizerischen Gesandten
in Petersburg ermächtigt, mit der neuen russischen Regierung
in Beziehung zu treten. Eine formelle Anerkennung der Re-
gierung ist damit noch nicht erfolgt.

Lugano, 26. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) „Cor-
riere della Sera“ meldet aus Petersburg vom 23. d. M.:

Zeichnet

die sechste Kriegsanleihe und wißt:

- daß unser unerschöpfliches Nationalvermögen Euer
Darlehen an den Staat vielfach sichert;
- daß der hohe Zinssatz vom Reich vor dem Jahre
1924 nicht herabgesetzt werden kann und darf;
- daß der Inhaber dann Zurückzahlung zum vollen
Nennwert verlangen kann;
- daß jeder Zeichner durch Verkauf oder Beleihung,
wann und wo er will, über das angelegte
Geld ganz oder teilweise wieder verfügen kann;
- daß jede Zeichnungsstelle verpflichtet ist, über die
Höhe der einzelnen Zeichnungen Stills-
schweigen zu bewahren;
- daß auch der zeichnen kann, der kein bares Geld
hat, weil ihm die Darlehenskassen andere
Werte zu günstigem Zinssatz beleihen;
- daß ein günstiges Anleihe-Ergebnis unsern Feinden
endgültig die Hoffnung rauben muß, uns
niederzwingen zu können.

Gebt unsern Feinden die Quittung für das abgelehnte Friedensangebot!

Zeichnet mit allem, was Ihr aufbringen könnt,
Kriegsanleihe!

Nach Finnland soll auch Estland eine Autonomie erhalten. Est-
ländische Abgeordnete sind bereits in Petersburg eingetroffen,
um an der Ausarbeitung einer Vorlage für die Autonomie
Estlands mitzuwirken. Weiter sind die Kaufleute und nament-
lich die unter dem alten Regime verfolgten Georgier in eine
Bewegung eingetreten, um eine nationale Autonomie zu er-
halten.

Die Finanzen.

Petersburg, 25. März. (W. B.) Meldung der Peters-
burger Telegraphenagentur. Eine Bekanntmachung der pro-
visorischen Regierung, die gestern vormittag erschienen ist,
besagt: Da die Erschütterung unserer Volkswirtschaft während

des Krieges dem Lande unendliches unheilbares Unglück
bringen kann, so erklärt die provisorische Regierung, daß sie
allen von der alten Regierung übernommenen Geldverpflich-
tungen gewissenhaft und ohne Abweichungen nachkommen
wird, nämlich der Zahlung der Zinsen und Tilgungsbe-
träge der Staatsschulden, der Erfüllung der Verträge mit
Handel und Industriefreien, der Bezahlung der Gehälter
und lebenslänglichen Renten der Beamten usw. Gleich-
weise sind alle Steuern, Gefälle, Zölle und sonstigen Aus-
gaben wie bisher zu vereinnahmen, bis zur ihrer Abänder-
ung auf Grund neuer Steuergesetze. Die Regierung empfiehlt
den Steuerbehörden die größte Sparfahigkeit in der Ver-
wendung der Staatsgelder und wird zu diesem Zwecke wirk-
same Ueberwachungsmaßregeln aufstellen. Da der Krieg un-
geheure besondere Kosten veranlagt, wird die Regierung die
Erhöhung mehrerer Steuern nicht umgehen können. Aber
das neue Steuersystem, welches im Finanzministerium aus-
gearbeitet werden wird, wird alle Aufgaben gemäß der
Finanzkraft der verschiedenen Steuerklassen verteilen.

Das Meer.

Kopenhagen, 26. März. (W. B.) Nach einer Peters-
burger Drahtmeldung meldeten der Oberbefehlshaber
Alexejew sowie die übrigen Heerführer dem Ministerrat, daß
alle Armeen dem Vaterlande und der neuen Regierung
Treue geschworen haben.

Das Frauenstimmrecht steht auf der Tagesordnung. Be-
reits sind mehrere Damen, darunter Frau Wikulow, in
den Petersburger Stadtrat eingetreten. Demnächst dürfen
Frauen in Moskau den Anwaltsberuf ausüben.

Amerikanische Maßnahmen.

Haag, 26. März. (Priv.-Tel. d. Ztg. Jtg.) Reuter
meldet aus Washington: Das Kriegsministerium macht be-
kannt, daß 14 Regimenter der Nationalgarde aus den ver-
schiedenen Staaten einberufen werden.

Der Präsident unterzeichnete eine Verfügung, wonach die
Mannschaft der Flotte auf 87 000 Mann erhöht wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März. Die Beratung des Etats der Reichs-
justizverwaltung wird fortgesetzt.

Die Resolution der Budgetkommission gegen den Kriegs-
wucher, gegen die Malzschiebungen und auf eine Heraus-
setzung der Pfändbarkeitsgrenze für Lohn und Gehälter wer-
den angenommen, ebenso die Resolution der fortschrittlichen
Volkspartei, dafür Sorge zu tragen, daß die Bekanntmachung
über die Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen Vor-
schriften über Wirtschaftsmahnahmen ausgedehnt werden auf
Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften auf Grund des Be-
lagerungszustandes.

Es folgt die zweite Lesung des Etats des Reichseisen-
bahnwesens und des Etats des Reichsschatzamtes.

Morgen Steuervorlagen.

Änderungen im Kriegsernährungsamt.

Nach Ausscheiden des bisherigen Direktors Freiherrn von
Maffenbach, der sein Amt als Regierungspräsident in Pots-
dam nunmehr angetreten hat, sind, wie der „Nachrichtendienst
des Kriegsernährungsamtes“ mitteilt, in der Organisation
des Kriegsernährungsamtes einschneidende Änderungen ein-
getreten. Der bayerische Ministerialdirektor von Braun leitet
neben der ständigen Vertretung des Präsidenten nunmehr die
Abteilung, die insbesondere mit den Maßnahmen zur För-
derung der Landwirtschaft und den mit der Organisation
der Bewirtschaftung aller Getreidearten, Hülsenfrüchte und
Ölsfrüchte befaßt ist. Die Neuorganisation dieser Bewirt-
schaftung wird für die nächsten Monate eine Hauptaufgabe
der Abteilung sein. Für die sonstigen Bodenerzeugnisse ist
eine neue Abteilung unter Leitung des Geheimen Regie-
rungsrates Heinrich eingerichtet worden. Grundsätzlich neu
geregelt im Sinne ständiger enger Zusammenarbeit sind
die Beziehungen des Kriegsernährungsamtes zu den ver-
schiedenen, an den Ernährungsfragen beteiligten militärischen
Stellen. Der Leiter der Versorgungsabteilung im Kriegs-
ministerium, General von Oden, ist, wie bekannt, zum Vor-
standsmitglied ernannt worden. Der Generalintendant des

Feldheeres nimmt gleichfalls an den Arbeiten des Vorstandes teil. Für die laufende Bearbeitung dieser Angelegenheiten ist dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes durch die Oberste Heeresleitung der Major im Generalstab Reim als Chef des militärischen Stabes mit der erforderlichen Zahl von Hilfsbeamten überwiesen worden.

Den Ernährungsämtern in Wien und Budapest sind zur Aufrechterhaltung ständiger Fühlung Beamte des deutschen Kriegsernährungsamtes beigegeben, während bei letzterem Vertreter der Ernährungsämter der verbündeten Monarchie tätig sind.

Lokalnachrichten.

* Für die Nationalstiftung. Frau Mathilde von Rothchild hat dem Frankfurter Komitee für die Nationalstiftung 50 000 Mark überwiesen. Hier von sollen 20 000 Mark für die Stadt Frankfurt a. L., 20 000 für das Zentralkomitee in Berlin und 10 000 Mark für den Oberlausitzer Kreis Verwendung finden.

—n Schneidhain, 27. März. Am Sonntag Nachmittag fand bei Gastwirt Johann Gottschalk dahier die 2. Generalversammlung des hiesigen Spar- und Darlehensvereins statt. Die wirtschaftliche Notlage machte sich auch im Geschäftsbetriebe des Vereins bemerkbar, da durch die behördlichen Maßnahmen nur ein sehr geringer Warenumsatz stattfinden konnte. Es wurden im Geschäftsjahre rund 1100 Zentner Waren zum Preise von M. 2600 gemeinschaftlich bezogen. Die Gesamteinnahmen betrugen M. 26 405,24, die Ausgaben M. 26 212,28, der Jahresumsatz M. 52 617,52. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Gewinn von M. 74,37, der dem Reservefonds überwiesen wurde. Der ausscheidende Vorsitzende Herr Johann Ernst wurde wieder- und in den Aufsichtsrat Herr Phil. Gregori neu gewählt. Nach der Bekanntgabe des Geschäfts- und Rechnungsberichts hielt Herr Lehrer Dorn einen Vortrag über „Unsere Reichsbank und die Kriegsanleihe“, der in der Aufforderung schloß, als Raiffeisenmänner durch tapferes und entschlossenes Handeln beim Zeichnen der 6. Kriegsanleihe dem Vaterland gegenüber die schönste, größte und dankbarste Aufgabe der Daheimgebliebenen zu erfüllen.

× Hornau, 25. März. Wiederum bot ein reichhaltiges Programm in dem dichtbesetzten geräumigen Saale des Herrn Gastwirts Stephan angenehme Unterhaltung. Zum Besten der hiesigen Krieger galt es den hiesigen Jungfrauen und Mitgliedern des Gefangenenvereins „Euterpe“, den von gleichen Kräften unlängst gebildeten Fonds durch einen zweiten Vaterländischen Unterhaltungsabend dahin zu bereichern, daß jedem der ca. 16 im Heere stehenden Krieger eine Liebesgabe dankschuldig werden kann. Eines würdigen Dankes für diese schöne erhabene Leistung wollen alle Mitwirkenden versichert sein. Auch die überaus zahlreichen Besucher gaben einen Beweis von ihrer Opferwilligkeit und bereiten damit Allen, die im Dienste des Vaterlandes unser Leben und Eigentum schützen, große Freude.

* Fischbach, 27. März. Der am Sonntag im „Grünen Baum“ abgehaltene Vaterländische Abend verlief zur allgemeinen Zufriedenheit der sehr zahlreich erschienenen Zuhörer und der daran Mitwirkenden. Geboten wurden der Zeit entsprechende Vorträge sowohl in Liedern als auch in Gedichtform. Besondere Anerkennung um den schönen Verlauf des Abends gebührt dem Mitgliede des Frankfurter Opernhauses, Fräulein Kriese, welche sich dem guten Zwecke gerne zur Verfügung gestellt hatte. Die von ihr vorgetragenen Lieder wirkten ergreifend und hinterließen einen tiefen Eindruck bei den Anwesenden. Ebenso fanden die Solovorträge des Herrn Friedrich Bader von hier gute Aufnahme. Auch dem Gefangenenverein „Euterpe“ gebührt für seine Mitwirkung Dank, zumal es für ihn keine leichte Aufgabe war, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen, da sein Mitgliederbestand infolge der fortgesetzten Einberufungen zum Heere stark gelichtet ist. Heitere und ernste Gedichte, sowie einige passende Volkslieder, trugen abwechselnd die Schuljugend vor, eingeleitet von Herrn Lehrer Faust und den beiden Fräulein Lehrerinnen. Die Ansprache und Schlußrede hielt Herr Bürgermeister Wittke, welchem ja hauptsächlich das Lob gebührt, für die Veranstaltung des Abends Sorge getragen zu haben, um der Einwohnerschaft in dieser schweren Zeit einige frohe Stunden

zu bereiten, welche die harte Gegenwart für den Augenblick vergessen ließen. In seiner Schlußrede forderte der Herr Bürgermeister noch besonders auf, sich möglichst vollständig an der Zeichnung zur 6. Kriegsanleihe zu beteiligen, um durch deren Ergebnis zu einem baldigen, ehrenvollen Frieden mitzuwirken. Dadurch erst werde ein freies und unabhängiges Deutschland für die Zukunft gesichert. Reicher Beifall wurde dem Herrn Redner zu teil. Allgemein war schon während des Abends der Wunsch ausgesprochen worden, daß recht bald wieder ein solcher Abend veranstaltet werden möge, was wohl den Herrn Bürgermeister veranlassen dürfte, dem Wunsche nachzukommen. Zum Schluß brauste das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ mit großer Begeisterung von Jung und Alt gesungen durch den Saal. Daß unser Vaterland seine jetzige machtvolle Stellung nicht nur behauptet, sondern dieselbe zu ihrem Schutze noch weiter ausdehnen möge, das war wohl der stille Gedanke, den alle Teilnehmer des Abends mit nach Hause nahmen.

* Eppstein, 26. März. Der hiesige Verein „Frauenhilfe“, welcher in der langen Zeit des Krieges durch stilles, segensvolles Wirken im Kreise der Gemeinde bis weit hinaus in die Schützengräben unserer braven Krieger Gelegenheit hatte, sich vorteilhaft auszuzeichnen, hat seitens seiner hohen Verbandsleitung das Recht erwirkt, zu einer neuen, großen nationalen Lot. Der Verein verpflichtet sich, einige seiner Mitglieder von Haus zu Haus zu senden, zur Entgegennahme von Zeichnungen zur Kriegsanleihe zum Betrage von 5 M. an bis zu jeder beliebigen Höhe. Der Verein verpflichtet sich zur Verzinsung von 5 Prozent mit Jahresabschluß unter Garantie der Rückzahlung zu jeder Zeit. Diese weitgehenden Zusicherungen werden es auch der ärmsten Familie ermöglichen, Kriegsanleihe zeichnen zu können. Es ist zu erwarten, daß die Frauen Eppsteins geschlossen hinter der Aufgabe ihres Vereins stehen werden und alle daran geknüpften Erwartungen durch die Teilnahme einer allgemeinen Zeichnung zu überbieten suchen.

* Glashütten, 27. März. Musikier Fritz Almann von hier, bei den Truppen im Osten, wurde durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Wer sein Geld lieb hat, zeichnet Kriegsanleihe.

Berlin, 26. März. Im Charlottenburger Magistrat sind umfangreiche Mehlschickungen aufgedeckt worden, die zur Verhaftung des Stadtfeldtars Alexander Quella geführt haben. Quella, der dem Statistischen Amt zugeordnet war, soll an mehrere Bäder Mehl zum doppelten Preis verkauft haben. Unter seinen Abnehmern sollen sich zwei in Charlottenburg sehr angesehene Firmeneinhaber befinden. Welchen Umfang die Schickungen angenommen haben, beweist der Umstand, daß bei dem verhafteten Beamten über 100 000 M. Bargeld vorgefunden wurden. Es wird versichert, daß die Versorgung der Charlottenburger Bevölkerung von diesen Schickungen nicht berührt wird und daß die üblichen Rationen beibehalten werden. Es ist versucht worden, auch Angestellte der Reichsgeldstelle in die unlauteren Manipulationen zu verwickeln, diese sind zum Schein darauf eingegangen und haben dadurch die Schickungen aufgedeckt.

München, 26. März. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) In Nördlingen hat sich der an den Malschickungen beteiligte Malsfabrikant Heinrich erschossen.

Mit Hindenburg.

Geld, sprach schon Montecuculi, gehört zum Kriege spät und früh so nötig, wie der Punkt zum i.

Selbst Hindenburg, der große Held, wie keiner jemals stand im Feld, er könnt's nicht schaffen ohne Geld!

Drum zeichne flott und seid nicht larg, türmt zu Gebirgen Mark auf Mark, — vereinte Kräfte machen stark!

Und wenn ihr's einmal recht erwägt: Ward Geld je besser angelegt, Als was zum Sieg noch — Zinsen trägt? ...

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. März. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge regnerischen Wetters blieb an der gesamten Front die Kampftätigkeit gering.

An den von Bapaume nach Nordosten führenden Straßen kam es zu Gefechten in der vordersten Linie bei Rosuill-Lagnicourt, ebenso bei Equancourt, nordöstlich von Veronne.

Rosel, am Cologne-Bach, ist nach mehrfachen vergeblichen Vorstößen vom Feind besetzt worden.

In den Wäldungen zwischen Dize und Coucy-le-Chateau trafen stärkere französische Kräfte auf unsere Sicherungen, die dem Gegner Verluste beibrachten und dann vor drohender Umfassung Raum gaben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Unternehmungen unserer Stoßtruppe bei Jiluxi brachten in den beiden letzten Tagen 30 Gefangene ein; gleichviel Russen mit einem Maschinengewehr wurden gestern bei Smorgon aus den feindlichen Gräben geholt.

Südöstlich von Baranowitschi gelang ein gut angelegter und kraftvoll durchgeführter Vorstoß. Die auf dem Westufer der Schtschura gelegenen russischen Stellungen zwischen Darowo und Labusz wurden gestürmt, über 300 Russen gefangen, 4 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erbeutet.

Westlich von Lud, nördlich der Bahn Zloczow-Tarnopol und bei Brzezany griffen nach heftigen Feuerkämpfen russische Bataillone an. Sie sind verlustreich abgewiesen worden.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef Südlich des Trotschul-Tales bereitete unser Artillerie eine sich vorbereitenden Angriff. Gegen den Magyars-Ramm vordringende russische Kräfte wurden zurückgeschlagen.

Mazedonische Front.

Nordöstlich von Monastir haben die Franzosen erneut angegriffen. Mehrere starke Vorstöße schlugen im Nahkampf fehl. Westlich von Trnawa hat der Feind in einem schmalen Grabenstück Fuß gefaßt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Beschiebung von Dünkirchen.

Berlin, 27. März. (W. B.) Amtlich. Einer unserer Torpedobootverbände beschloß in der Nacht vom 26. März die Anlagen des Kriegshafens Dünkirchen auf nahe Entfernung mit etwa 200 Schuß. Feindliche Seestreitkräfte wurden nirgends angetroffen. Unsere Boote sind unbehelligt wieder eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Letzte Nachrichten.

„Appam“.

Haag, 27. März. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Reuter meldet aus Washington: Der höchste Gerichtshof hat die sofortige Ueberweisung der „Appam“ an ihre britischen Eigentümer befohlen.

Haag, 27. März. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Reuter meldet aus Washington: Außer den bereits gemeldeten Truppen wurden noch weitere zwanzig Regimenter und außerdem fünf Bataillone Nationalgarde für den Schutz des Eigentums einberufen, im Falle innere Unruhen entstehen sollten. Diese Truppen werden aus den 18 Staaten des mittleren Westens genommen.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplanes der Gemeinde Adnigstein für das Jahr 1917 liegt vom 28. März ab 8 Tage auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 1, zur Einsicht der Gemeindeangehörigen offen. Adnigstein, den 27. März 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Ausgabestelle für Brotarten und diejenigen für Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren ist morgen geschlossen. Adnigstein im Taunus, den 27. März 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Eiform-Brickets erfolgt morgen Mittwoch den 28. ds. Mts., am Bahnhof und zwar in nachstehender Reihenfolge: Bezugschein-Nummer

1—25	vormittags von 8—9 Uhr,
26—50	„ 9—10 „
51—75	„ 10—11 „
76—100	„ 11—12 „
101—125	nachm. „ 1—2 „
126—150	„ 2—3 „

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten.

Adnigstein im Taunus, den 27. März 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Lebensmittel-Verkauf.

Mittwoch, den 28. März, kommen im Rathausaale zum Verkauf **Grüeso, Graupen, Rostnen, Kaffee-Ersatz und Zitronen** und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Brotarten-Nr.	1—100	vormittags von	8—9	Uhr,
101—200	„	„	9—10	„
201—300	„	„	10—11	„
301—400	„	„	11—12	„
401—500	nachm.	„	2—3	„
501—600	„	„	3—4	„
601—800	„	„	4—4 1/2	„

Brotarten sind vorzulegen. Die Einteilungen sind genau einzuhalten. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen.

Adnigstein im Taunus, den 26. März 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung der Reichsbekleidungsstelle dürfen vom 1. April 1917 ab die seitherigen Bezugschein-Formulare nicht mehr verwendet werden. Die im März ausgefertigten Bezugscheine verlieren am 30. April 1917 ihre Gültigkeit.

Die Gewerbetreibenden werden auf die strenge Durchführung der im Kreisblatt Nr. 26 abgedruckten Bestimmungen der Reichsbekleidungsstelle aufmerksam gemacht.

Adnigstein im Taunus, den 27. März 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Für die Sommermonate ein Klavier

zu mieten gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter R. S. an die Geschäftsstelle.

Hausbacköfen, Räucherapparate, Hühnerbratapparate, Milchzentrifugen, Stahlblech- und Guss- emailierte.

erstklassige Qualitätsware, liefert billigst direkt franco Fabrik Vertreter

Josef Finger, Krißtal, Kreis Höchst, Friedhofstrasse Nr. 23.

Auskunft gibt, Aufträge nimmt an in

Schlossborn,

Peter Hofmann VI., Schusterstr.

Ehthalten,

Georg Hofmann, Schlossbornweg.

4 Einlegschweine,

60 bis 70 Pfund schwer, und 12 Hasen zu verkaufen.

Reihheim, Bahnhof 1.